Bey dem Grabe
Der Weyland
Wol-Edlen/ Hoch-Ehr- und Tugend-begabten
FRAUEN
ANNA/
gebohrner
Thomasin/
Des
Wol-Edlen/ Besten und Hochweisen
HERRN
Jacob Weiszners/
Wolansehnlichen Rathmannes der Stadt Thorn/
und anjetzo Richters der Alten-Stadt/
Hertzlich-liebgewesener Ehegattin/
Nachdem Sie den 19. Maji dieses 1716den Jahres unvermuthlich doch selig/ im 23sten Jahr Ihres blühenden Alters/ entschlaffen/
Bezeugte
Am Tage Ihrer ansehnlichen Beerdigung/
Welche den 24. Maji geschahe/
sein Christl. Mitleiden
E. E. MINISTERIUM u. A. C. in Thorn.

THORN/
Gedruckt/ bey Johann Nicolai/ E. E. Raths und des Gymnasii Buchdrucker.

Ch will des HErren Zorn mit stillem Hertzen tragen/
Denn ich hab wieder ihn gesündiget sehr viel/
Doch gleichwol seine Treu wird ändern meine Plagē/
Ja ihnen setzen auch gewiß ein gutes Ziel;
So sprach dort Jacobs Volck. (†) Ach/ daß doch alle Hertzen/
Wenn Unglück dringt herein/ gedächten eben diß!
Und daß sie möchten dann erwegen in dem Schmertzen/
Daß/ welcher uns verletzt/ kan heylen auch gewiß.
Wol-Edler/ GOttes Hand hat Ihn jetzt starck gerühret/
Sie nimmt/ was hertzlich lieb/ sein werthes Ehe-Pfand;
Und doch muß Ungeduld nicht werden hier gespühret/
Es muß geküsset seyn des Höchsten schwere Hand.
Er/ als ein Jacob/ denck/ mit Jacobs Volck/ gelassen:
HErr/ ich wil deinen Zorn ertragen in Gedult/
Und mich vor deinem Thron in Demuth also fassen/
Daß für dir/ grosser GOtt/ sey niemand ohne Schuld;
Doch steht mein Hoffen vest/ was jetzt so schwer mich drücket/
Wird lindern deine Huld; Es wird dennoch geschehn/
Daß in der Finsterniß dein Licht mich wohl erquicket/
Und ich kan meine Lust an deiner Gnade sehn.
Wie Jacob (††) halt ich dich/ und lasse dich mit nichten/
Dich/ der du Jacobs Schatz/ (†††) du segenest mir dann;
Daß ich/ nach Jacobs Art/ den Danck-Altar auffrichten/
Und deine Gnad und Treu mit Freuden rühmen kan.

(†) Michæ 7. v. 9. (††) Genes. 32. v. 26. (†††) Ier 10. v 16 c. 51 v. 19.

Der HErr HErr/ der uns durchs Creutz gütiger und verborgener Weise zu sich zeucht/ versiegele diesen Trost. Hertzlich wünschets

EPHRAIM PRÆTORIUS.
E. Ehrw. Ministerii SENIOR.

O Pramaturi Cineres! o Funera cruda!
O Desiderium flebile, tristis Amor!
TU, VENERANDE SENEX PRÆCONSUL
Gaudia multa
Sperabas: jam spes Morte peremta jacet.
Ansa doloris adest TIBI gravis, CHARE MARITE,
Quando, VIR AMPLE, Tibi messis & Herba perit.
Nec simplex TIBI mœror adest, geminata MARITUM
Et PATREM pariter sollicitudo premit.
GERMANUS quoq; Fata dolet: DOMUS INCLUTA luget,
Cum Decus hocce suum nigra sepulcra petit!
At non, quam coluit, VIRTUS delebitur unquam,
Hanc & post Cineres Fama loquetur ANUS.
Quæ TIBI Chara fuit, loquitur sic, NOSTRA BEATA:
Nunc est Vita vigens tempus in omne mihi.
Vita mihi brevior Terris fuit, Optima Cœlo:
Est Mors, (*) est vitæ Vita ter alma, DEUS!

[*] Bonis & Mors & Vita dulcis est: Hæc ob bene factorum memoriam; illa ob præmiorum expectationem.

Qualiscunque solaminis ergo paucula hæc adjicere voluit
SAMUEL Schönwaldt.
Ecclesiastes Neopol.

Dum

DUm mala nos, quocunq; oculos convertimus, angunt,
Sollicitoque scatent omnia plena metu,
Post exantlatos cruciatus totque dolores
Jam portum, emensa en tot mala, læta tenes.
O ter felicem, cui meta optata dolorum
Contigit, & finis nescia summa salus!
Pro tellure Tibi, pia Conjux, cessit Olympus,
Nunc morbi spernis semper in axe minas

CHRISTOPHORUS RADZKI.
Ecclesiastes Polon. ad D. M.

WIe? Nimmt der Anfang denn so bald ein klägliches Ende?
Zerreißt das Ehe-Band eh' als man es gemeint?
So ists! man windet nun in Traurigkeit die Hände/
Die man mit Freuden hat durch festes Band vereint!
O schmertzlicher Verlust/ den hier man muß verspühren!
Ein wolgestallter Leib/ ein tugendhaffter Geist/
Die/ wenn beysammen Sie/ den Menschen trefflich zieren/
Weil sie gar selten sind/ wie's die Erfahrung weist.
Die Seel'ge Frau/ der wir die Grabes-Lieder singen/
Hatt' beyderley; Sie war wie ein geschmücktes Hauß/
Darinn die *Gratien* mit Anmuth sich umbfiengen:
Drumb schmertzet Ihr Verlust. Nun ist die Freude aus!
Ist nun Ihr edler Geist vons Leibes Hauß' gewichen?
Wo wird für diesen Gast ein beßre Wohnung seyn?
Im Himmel! Obgleich hier durchs Todes Macht verblichen
Der Leib; geht doch der Geist ins Hauß der Freuden ein/
Das JESUS hat bereit't/ da GOtt und Engel wohnen.
Gönnt Ihr/ Betrübste/ doch die ew'ge Mayen-Lust/
Und wartet in Gedult auff jene Himmels-Cronen/
Die Ihr nun besser sind als uns annoch bewußt.

So willig als mittleidig schrieb's denen Hochbetrübten zu Trost
Daniel Koehler/
Pr. zu St. Marien.

REbus in humanis incerta scientia sorsquè est,
Queis nunquam ratio vel via certa manet.
Talia non pia mens fundamina lubrica ponit,
Firma quibus semper nititur, esse valent.
Scilicet est eius cælestis summa salutis
Cognitio Christi viva potensque fide.
Donis atque Bonis mundi confidere nescit,
In solo Christi munere tuta fides.
Omnibus est dotata Bonis pulcherrima Virgo
Nuper compari consociata Viro.
Quæ Bona nunc subito variant & morte fugantur,
Spiritus æternis utitur ipse Bonis.
Proficiat nobis quoquè viva scientia Christi
Nescia constantem sic variare statum.

Die

Die Seelige wird angeredet:

MOlseel'ge/ heißt das nicht die Welt zu früh verlassen?
Fällt denn die Hoffnung nicht mehr als zu früh dahin
Die man von dir gehabt: Du würdest seh'n erblassen
Noch manchen Greiß/ der sich in seinem eitlen Sinn
Viel Jahr noch außgesetzt; Man dacht der Tugend-Blüthe/
Die man mit Lust geseh'n solt nun das werthe Hauß/
Des Edlen Vaters Stamm das jetzt bestürtzt Gemüthe/
Mit neuer Freud' erfüll'n; Und nun trägt man dich auß.
O allzuharter Stoß! Der edle Stamm erbebet/
Die Früchte fallen weg/ die Zweige fallen ab
Wenn sich ein starcker Sturm mit solcher Macht erhebet.
Das/ was noch leben solt/ eilt nun ins finst're Grab.

Sie antwortet:

MIch wundert/ daß man mein't ich sey zu früh gestorben.
Der stirbet nicht zu früh der seelig sterben kan:
Viel geh'n jung aus der Welt/ und sind doch nicht verdorben.
Das eitle hört nur auff das wahre gehet an.
Wie solt die Hoffnung doch so sehr seyn hingefallen:
Hat man doch nichts gehofft/ als was der gute Will'
Des Höchsten Schöpffers setzt. Das läßt sich auch gefallen
Das theure Vater Hertz: Dem hält geduldig still
Mein lieber Eh'Gemahl: Und der betrübte Bruder
Kennt auch schon GOttes Sinn. Ihr Sterblichen denckt nur
Der Todt geht euch auch nach: Ihr seyd hier noch am Ruder
Werfft nach dem seel'gen Port des Anckers feste Schnur.

Dieses schrieb aus Schuldigkeit
Joh. Reinh. Böhm/
Evangel. Pred. der Neustadt.

SEptimus inde fluit mensis, quum sorte benigna
Spectatam caperes, CONSUL SPECTATE, BENIGNAM;
Fata fori atque tori ad libitum cecidisse juvabat,
Prosperitatis adhuc plenæ præsaga futuræ.
Sic equidem multum vultu promittit amico
Spes hominum: at subito malefida relinquit inanes.
Aufert una dies infausta minusque benigna
Vitæ delicium sociæ & diadema, BENIGNAM.
Hinc indulgemus gemitus, lamenta, querelas,
Quas miscere vides lacrymis VIDVVM atque PARENTEM.
Condoleo, precibus Numen venerorque benignum,
Solamen præstet fatumque benignius. Amen!

Honoris c. subjiciebam
C. H. A. GERET, *Symmysta Marianus.*

FLores qui pascunt oculos hoc tempore verno,
Illico nudatos vestis honore vides,
Hamanæ vitæ sunt inconstantis imago,
Quæcito tanquam flos, fumus & umbra fugit.
Tristius exemplum nobis Demortua sistit,
Quæ longos annos vivere digna fuit.
Floruit exornata satis virtutibus amplis,
Sed cito marcescens floris ad instar obit.
Soletur Moestos Summus, quos funere acerbo
Maximus oppugnat discruciatque dolor.
Vivit in æternum, vivit Demortua, campis
In Paradisiacis perpete flore viget.

Mœsto scripsit animo
MICH. BOGUSL. RUTTICH, *Eccl. Pol. ad D. Georg.*

NUn wohl/ DU SELIGE! Dein Lauff ist bald vollendet/
Des Kranck-seyns Ungemach der Todt jetzt glücklich endet.
GOtt tröste/ was hiebey betrübt und traurig ist/
Und mach uns allesamt zur Folge wolgerüst.

Johann Held/
Pred. in Gurßke.

4025